

M. 7/5. 95.

Badische Volkskunde.

Vermählung der Volküberlieferungen für

Alfdorf, Amts Cronstorf.

1. Alfdorf - "Alfdorf", Amtsbezirk Cronstorf, Katholischer
Pfarrort; Patron: St. Nikolaus. Marktsort für
Cronstorf, Günsingen, Dornröppingen, Hünflingen.

2. Flüßnamen:

auflief

innendurchfl.

Alf

Alf

Alf (Alfklöb)

Alf (Alfklöb) Name eines kleinen Baches.

Alfklöb (Alf)

Alf (Alfklöb)

Alf, früher Name des Alfdorfer.

Alfklöb

Alfklöb

Alf

Alf (Alfklöb)

Alf

Alf

Alf

Alf

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alfklöb

Alaynamen:

Alay uny Clumberg = Gungau

Orufnamen:

Blüterf = Blünder

Krütanberf = Hartberf

Luttangurber = Luttayruba

Pflaiferberf = Pfliafaberf (Hil abfallender Berf)

Orufnamen: Auf jedem Gungau ruft ein Name, wodurch die jänzlichem
berufener dafelben zuberannt (wie im Volk-
münd) werden.

Alte Nichte, d' Cate, d' Spöndel, fipferd, Spialfunde,
Gublichalt, Gufman(u)d, Späfeld, Kuelis, Käuſfeld,
d' Krotze, Kriatklüpfel, Madmaro, Matzger,
Mondalib, Kägalt, Katrod, Pfinader-Merob,
Pfinier, Koye, Alungrod, Zimarfunde.

Diefe Namen danten auf frühere Berufe hin, teil noch
ifrem Namen, teil noch ifrem Gungau.

3. Familien-Namen: Crimann, Crupf, Curgau, Gortf,
Fritter, Guldrola, Kromer, Mofar, Mergel,
Meiffer, Mars, Müller, Fraib, Rothmünd,
Rüpfmann, Rönf, Blatte, Blafinger, Jaller.

Die fünfzigften: Crupf, Rüpfmann, Curgau.

Die fünfzigften Familien-Namen: Maria, Joſepf, Joſann
Joſepfa, Emil, Margdoreann, Kofa

Doggen-Namen: Joſann Quory = Gungajörz

Maria Agatfa = Maringotf

4. Gungau in Dorfanlage: Hofnung, Kallung, Pfiner in Pfüppan
unter einem Dree. Die Gungau ſtehen parallel
zur Straße in ziergen geradlinigen Mergel. Die fater
zur in Krotze. Die Gungau fiefel von der Straße

und in das zu einem Ende liegende Kerkensack, welches ge-
wöhnlich Gespinnthämmen, Haube-, Gespinnthämmen
entfällt. Vom unteren Ende führt eine Klinge
in das 2. Kerkensack, das die Abspinnungsdämme der Familie
entfällt. Vom oberen Ende führen vier bis fünf
Abspinnröhren in teilweise Nebenspäßen (Abspinnröhren)
Gespinnthämmen und mit einer Doppelrinne (Gespinnthämmen, zur
Linde nebeneinander liegend)

früher (30-40) Jahren) zeigte die Gebäuden ~~von~~ Mallesmann,
Gut inoffizialen Angaben. (Früher unten

5. Handmatten. —

6. Volkstanz. Eine eigentliche Volkstanz gibt es nicht
mehr. Die Mädchen in Frauen tragen als Hauptstück
die "Bandelkappe", wie sie in der Umgebung üblich
ist. Früher tragen die Männer die Hüte "Hübli",
"Hübli" mit vielen Messingknöpfen.

7. Die jüngstverlebten Frauen sind: Messgraben in
Nessing (Kantons), Aussenbüden, sein
angeführt: Weintraube, saure Rüben, Salat, Kattig,
Kornen, Quoten, grüne Bohnen, gelbe Rüben, Kaffee,
Lübbel.

Messgraben werden besetzt aus Mess und Messer:

Küchlein, Nudel (gespinnthämmen), Messgraben.

Hügel 3 Jungmessen in 3 Messgraben.

Fließtage sind: Sonn- in Freitag, sowie Donnerstag.

Am Freitag in Samstag wird jeweils Freitag,

Montag in Dienstag fließt gegeben.

8. Gewerbe: Abspinnröhren Landwirtschaft. Handmatten sind
entworfen: Nessel, Nessel, Nessel, Nessel, Nessel.
Nessel in der jüngsten Landwirtschaft.

9. Volklied.

a) Göttingen wird im Abt's mit bei Göttingelagen; Mytten
und Mytten immer zur Göttinger auf der Göttinger bank.
Freier, als noch gesungen werden, war der Götting bei
den "Höckerstein" (Götting) ein wohlgepflegter Göttinger.

b) Kintzevime: Kintzevime:

①. Kintze, Kintze Kintze

Es sind der Kintze drei
Die Kintze auf den Göttinger
Wer Kintze alle süß, süß, süß

②. Kintze, Kintze Kintze

Der Göttinger Kintze in der Götting;
Kintze drei Mal immer gut
Wer Kintze immer in der Götting.

③. Kintze ist der Kintze

Der Kintze Kintze
Auf der Kintze Kintze
Kintze Kintze Kintze Kintze
Kintze Kintze Kintze Kintze
Kintze Kintze Kintze Kintze
Kintze Kintze Kintze Kintze

Abzählverse

①. Kintze, Kintze Kintze Kintze

Kintze Kintze Kintze Kintze
Kintze Kintze Kintze Kintze
Kintze Kintze Kintze Kintze
Kintze Kintze Kintze Kintze
1, 2, 3 Kintze Kintze Kintze!

②. Allweli, Zullweli, vinneli, vassili büm!

③. Es kam an drei Gaminan
die fragten nach Joseph
Joseph ist ein schöner Mann
der hat eine schöne Kleider an
Hut aus Gold, Mantel aus Gold
Lingst dem Joseph Zückerbrot
Zückerbrot mag er nicht
1, 2, 3, uf dem du bist frei!

④. Goldener Ring in Permalband
Hör ich noch in Ladige Hand
Hut ich doch kein Mann gut man
Hör ich nicht ins Land kein
Wegman drei
Hörst du Läng in markt d' gross Gassen
dann muß ich aus dem Pflanz wachen
Du dem Läng ein Stäffchen machen.
1, 2, 3, uf dem du bist frei!

Ringantintre

①. Gude, gude Ringantintre
D' andre Josef ippe Maidli (bünbli) gross!

②. Man nennt das Köppli bfla - u
Gie Klingen fassen
d' Kistert uff länfer
Ripboot künfer
Gungity, gity, gity!

⑤ 3. Krite, wite Röppli
 z' Greda pftoff u Röppli
 d' gütet den fernen d' rüß.
 Die u (rinn) pftimmt Rindü
 Die umbär pftuchlet Hwindü
 Die umbär d' uot d' d' feli uff in g'ra
 d' faryat u faryali u der Hand
 Hann d' faryali klinglet
 No faryat ulli in Himel
 In Himel ipft u fariqi Maß
 d'ß ma da roma Paul nit w'ragß.

Kinderfpiel.

⑤ 1. Kinder bilden einen Kreis; eines beginnt sich in die Mitte zu stellen:

1. „Blow, blow, f'ing' u' f'unt
 Pftoff ein Wändyan g'no p' g'nt
 Der Wändyan fell uff tangen (tangt
 In dem pfönen Ranzan
 fo fell sein Änglein drei Mal bringan
 Und wir vunder zu sich zingan.“ (zielt ein anderes Kind.)

⑤ 2. Kinder bilden einen Kreis, bewegen sich im Kreise:

„Hier tuten wir die Rüste
 Hier noch Klinge
 Ad' f'ut sich R'fat (eines droht sich)
 Ma f'ut ne so u' d' Öng' u'
 d'ß sie G'ng'it f'ulten will
 Mit dem pfönen Müll' u' K'ufft
 Hüt pföma dir, Hüt pföma dir (die anderen bewegen sich
 d'ßellen die Geb'rd' der Anbl'ung.)

3. ⑤ Kinden bewegen sich im Kreis, während jeder
außerhalb des Kreises in einem Kreis:

"Köpfli in Fädeli uff dem Gürt
Güetti so viel Gold, so wenig so gut
Zümpfen laß es bleiben."

Die Kinder singen jetzt im den Kreis herum und
singen: "väter, väter, vättäter, wir" ist das
Ding so nett, nett, nett; väter, väter, vättäter,
Blie ist das Ding so nett, nett, nett!"

4. ⑤ Kinden bewegen sich im Kreis; sie sind kreuzförmig im
dunklen Raum herum und singen:

"Vorimal im das Rindern

da fließt, was da fließt im schönen Mädelern

W, du mein lieber Kind (berühre mich, wechsele den

hab mich an dem Kissen mit ihm geht und es um fliehe
Und wenn der Kissen Lumen wird füllt.)

den manchen wie alle folgt!" (singend) Und so

weiter bis alle angefangen herumlaufen; als dann:

"Blie wissen wir das Lied der Stadt Berlin

Blie weißt sie! W die weißt sie!" Das letzte

steht sie wieder zur Kreisbildung n. f. u. bis der

Kreis wieder angefaßt ist.

5. ⑤ Ein Kind stellt sich an einen bestimmten Platz, stellt
sich hin, ein anderer kommt vorbei in der
ihm mit tiefen Fuß:

Frage: Woherin willst du mich das fieseli?

Antwort: Will ich das dinstli bei!

Fr. Woher so?

A. a Dull!

Fr. Du gehst doch hin (nimm ihm einen Platz an)

Jeder Kind stellt sich an einen Platz; als dann wird der frage:

1, 2, 3 ... bis 12. Alle können fröhlich gesungen werden. Das zehnte
und zehnte Kind legt das Gips in den Riß des Fingers,
und das mit den Fingern auf dessen Rinken schlägt u. spricht:

"Knecht, Knecht"

Gebarmere ich dulde,

Gebarmere ich quere Pfote

Alte hat Höre für der Leck? (Zeigt eine Augapfel vom Finger)

So viel Mal wiederholt, bis es endet, dann wartet:

"Gips! warte, schütze die Leck dabei!"

Alte will lieber, Glas oder Wein?"

Antw: "Glas!" (Alte hat unter Kopf gefahren, wenn aber Wein,

"Wein!" (von alle: "Pflanzet alle die" (Pflanzet
auf das Kind zu.)

6. (V) Mütter u. Kinder.

Kinder können aufeinander zur Mutter u. fragen

K: "Mutter dich ich off Guss?"

M: Ja

K: Andre sind sie beschnitten,
ich will ein beschnitten sein!

M: Der Kopf geht bis zum ob. (in Nase) Falsch Kind erfüllt mir
Hände länger; oben ruft die

M: O Glückli für es gipfen - er! (das 1. Kind kommt fröhlich)

M: Warum Kumpfe so lang nicht?

K: Ich bin ins Büchli gefallen

M: Wie für die ich gefangen?

K: Au wehe, wehe hier

M: Wie für die ich gefangen?

K: Grundausdrückig drüber ein in Mitleidige!

M: Wie geht es dir da Gipsen Spiel?

K: Ja

M: Wie für die ich gefangen bedient?

K: Du sprichst n — Hingungäla (oder sprich ein Pfandwort)
Mutter sprach ab; abtoren

M: O Glöckli füt zwö yffla - a! (gest brant das lute Kind n. p. m.)

7. ⑤ Hymnal n. Hülle:

Kinden stellen sich in Kreis:

Frage: frägt das 1. Kind: "Du sprichst g'äffä?"

Antwort: "Güel Maffa"

Fr. Du sprichst drücker?

A. Gullück

Fr. Wenn in Hymnal n. in luf icht? (Wenn er lufft, dann:
Du sprichst gloufot, gang in d' Hüll! (gest auf die linke Seite)
Wenn er nicht gloufot, dann:

"Du sprichst icht gloufot, gang in Hymnal" (gest auf die rechte Seite)
n. p. m. bis jener umkehrt ist. Dann rufen die im

Hymnal: "O, wir isst in Hymnal so pför", die in der

Hülle: "O, wir isst in d' Hüll so wir isst!"

8. ⑤ Froben angaben.

Das Spiel giebt den Kindern still ins Ohr ja nein

Froben an, während links sich (abwärts mit dem) das

Faßel n. rechts sich der Engel ^{gegenüber dem} verhält. Wenn kommt
das Engel zum Spiel n. spricht:

Kling! Kling!

Kind: Du isst süß?

K. Das Engel mit dem Pfand

K. Du füt me gären?

K. n. frob!

K. Du füt me?

K. antw. z. B. "rot". Wenn ein Kind eine falsche füt, so
nimmt er es mit, wenn nicht, dann geht er wieder fort.
Toten kommt der Faßel n. spricht:

"büm, büm"

8. Du bist süß?

9. Du bist mit der Nase geruch!

10. Du bist so grün? (i. f. u. wie oben.)

9. Du bist das Lief zerwiffen.

Kinden setzen sich in einen Kreis. Spielere frägt das 1. Kind:

"Du bist das Lief zerwiffen?"

1. Ki. (z. b.) "D"

Spielere zählt an den Fingern: a, b, c, d! (4. Liefstabe, das 4. Kind ist der
Missgüter u. erfüllt den letzten Platz) i. f. u.

10. Süßes weißes Lief.

Spielere stellt sich mit einem geknüpften Fadenstrick in einem gesch.
rechten Kreis, die anderen d. Stellen sich umf mit solchen Faden-
stricken davor u. vorwärts bis der Spielere ruft:

"Das süßes weißes Lief sieht ganz gelblich - u." (spielt herum
u. spricht ihnen zu weichen, auf welchen man alle zu springen
u. ihn in die Hüfte treiben (i. f. u. wie oben))

11. (V) Es kommen 3 Frauen von Puffen u. Puffen.

Kinden stellen sich in einen Kreis. Drei andere begeben sich umf
einen gut insichtbaren Platz u. überreden, welche Obristen sie
verführen wollen, kommen dann zum Kreis setzen u. sprechen:

"Es kommen drei Frauen von Puffen u. Puffen."

Kinden antw.: "Was wollen Sie?"

"Nun eine Arbeit machen"

"Zeigen Sie die einmal" (wollen nun die überredeten
Obristen umf, welche nun die Kreise zu weichen sollen.)

12. ⑤ Zülig anfang

Kinder bilden einen Kreis, eines beginnt sich in die Mitte, ein anderes läuft ihm den Kreis herum und spricht:

Zülig: "Zülig anfang mach auf!" Kinder im Kreis antworten:

"Alle können nicht"

"Aber im Saal nicht"

"Alle haben den Schlüssel verloren"

"Dann geh' ich zum blauen, zum weißen, zum roten, n. s. w." (läuft herum in den Kreis; wenn er keinen findet, so antwortet er sich selbst, indem er mit der Faust auf die schließenden Hände schlägt u. spricht:

"Wo man nicht findet!" Außerdem empfiehlt er das einem bestimmten Kind n. s. w. er sagt, während die Kinder des Zuges wiederholen, bis alle sich selbst empfehlen konnten.

13. ⑤ Anna saß auf einem Stein.

Kinder bilden einen Kreis, eines "Anna" heißt sich hinein, ein anderes ist "Karl", ein anderes "Friedrich".

Die Hauptkinder sprechen:

"Anna saß auf einem Stein, auf einem Stein
 Ein Krenterpfiff ergab, goldenes Gevoss (Anna hat es)

Und als sie damit fertig war

Da sang sie es zu mir hin, zu mir hin (Anna wohnt)

Da hat der kleine "Karl" gewinn." (Karl stellt sich in den Kreis)

Karl spricht: "Auf Anna, warum verurteilst du?"

Anna: "Karl ist nicht noch so klein wie ich!"

Karl sagt fort: "Da greiffst du in die Tasche

Und zog ein langes Messer raus"

Und sprach die Anna in des Hatz. (Karl Hilt)
 Da kam der selbe Fräulein herein! (trillt ein in der Hand)
 Fräulein sprach: „Oh Anna, warum blütest du?“
 Anna: „Sie haben mich geschrien!“
 der Herr sagt fort: Da kam ich von lieben Eltern herein
 in. haben die liebe Anna auf. (Hörst du?)
 Anna war ein Engelchen,
 Kärle war ein Engelchen,
 Da wollen wir alle lustig, lustig sein! (frühen im Hirtenschein.)

13. Kriechballer. Fackballer, Hüpfballer - Baller.

14. Gulli, Händli

Ⓧ Da Kind stellt sich vor einem Baum in. wirft zu jedem Hand
 den Ball an die Hand, wirft die Bewegung inzulassen
 mit den Händen in. wirft den Ball wieder auf zu fangen:

Kind: „Gulli, Händli“

Zust wach in meine Hand,
 Zust trocken in sie ab,
 Zust stark in sie in der Hand (Pauk)
 Zust kein in wieder,
 Zust stark in weit,
 Zust gut in nach Hand.
 Amali Gupamali
 Du soll Gese lab i wach?

Zählt zu jedem Hand: 1, 2, 3, 4 in. f. u. bis er den Ball fängt, dann:
 To wird Gese lab in wach.“

9. d. Gänseepfeifen

1. Hier in dem nigruß Gatz fiast
" Der wad von Keimem Gofen niest;
Dann von diej selbft find Gadenman
Gebrenfand gung, wasd macten Karem."
(bestift wofen einem Ga bündel)

folgende haben die im Gebirgswald wofalten,
wofen an bestimten Gebirgswalden die wofen
30-40 Jafar wofunden:

2. Hierin Gaden wofbaldent,
Meim Gadenform wird Amur Obolin gadenent.
Galt gab ihm einen Tegen
Und wof diejen des wofigen Gaden.
Der Kakt liabt einen Gaden,
Alia der Gaden einen Kakt.

3. Gofen die Keim wofen
Voll gadenent, duff er Kaktlied sei;
Dun der Gaden und der Keim
Müssen alle Muffen leiden.
Gaden wofen dem
Gaden Obolin!

4. Hierin Keim und Gaden wofen
Vom wofen Gofen in Gofen niest so Kakt.

5. Allen Muffen wofen Gofen
Zu einem Keim,
Die niemand Kakt.

6. " Kaktlied
Gofen Gaden und Gofen
Keim und Gaden
1825 "

Anm: Kaktlied: Gofen, Gaden und Gofen (Gaden und Gofen!)

2. ^(V) Biff an Lina ins Kaffee gfalln.
I fann fure gläubig.
Gütt i an nitt am Gese untrüpf,
No wär er gne untrüpf.

3. ^(V) Gänpili Lagni
Gütt n fions Alib
Alte Hof Kugelwind
I fiantili mit 100 Pfund
Gänpili Lagni

4. ^(V) Pfüsingar
Um an Springar,
Gadungar
Um an Kapar,
Die Pfüsingar pflegt in d' Fingern.

5. ^(V) Der Weiffbar füt d' Koffa woren fäiffbar.

6. ^(V) Gänpili fockat am Graf
Gütt Gänpili wäpf wäpf
Gütt grobat in gliffat
Und Gänpili wäpf wäpf.

7. ^(V) Pfüsingar, Pfüsingar
Gant di unä Alvy
Gant di unä Gänpili
Der Pfüsingar kan di fola
Alvy er will.

8. ^(V) Annili Tüfannili
Alia maft un da fies
Ma toda in n fübili
Um trücht a mit am fiantili
Dere wärd er fäpf un wäpf.

9. ^(V) Marili, Püppafüli
Gang maft itt er d' Gofun
Alia der Vatter Mifal fünd
Dere pfat er da er bar a d' Gofun.

10. ^(V) Annili Tüfannili füt fäpftrimpf er
Untrüpf, wäpf wäpf gott namant nige!

11. ^(V) Gofanzeller Pfüsingar
Glot mer i d' fändler
I fioner inne.

12. ^(V) Mi Mutter ipfer Pfüsingar
Ni füt un Pfäpf well Gänpili!

13. ^(V) Mäfer bind den Cübel an
 daß er mich nicht briszen kann
 Cüßst er mich
 Er stoß uf die
 Für ein Gülden drüßig.
14. ^(V) Nam von wenig Klippe füt
 No mußt er wenig Lazi
 An dem voss kan Rock ma füt
 No ussed er belizai.
15. ^(V) T gott an Maf da Berg uff
 da siat zuova Mücke in einer Mütli lüßfe
 T münt mi wunder, über wunder
 Alia die Mücke lüßfet.
 T gott an Maf da Berg uff
 da siat zuova fupfe in einer Pfinnli stupfe
 T münt mi wunder, über wunder
 Alia die fupfe stupfe.
 T gott an Maf da Berg uff
 da siat zuova Gape in einer Mütli (Mütli) grafte
 T münt mi wunder, über wunder
 Alia die Gape grafte.
16. ^(V) da Gänpili Maf füt Pstapfili a
 Güt Pstapfli uff da Pitter
 Gütts Kopf wutant
 Gütts Gold wofant
 Zelt kann er nima witten.
17. ^(V) Mottan füt man an Springen gäf
 da Springen fani in buck gäf
 da buck füt man Alackli gäf

o' Dankli fani in Haddär g'äp
da Haddär füt mar Pfückli g'äp
Pfückli fani in g'äp
füt mar Zücker g'äp
da Zücker fani g'äp
Uu in demt vini g'äp.

⑤ 18. Ein Pfi =, Pfa = Pfusriimpflaustan,
das isst gar nicht zu wovustan.
Ein Li =, Lu = Labarwüpfst
Ist gut für Hünger in für düpfst.
Ein in Ki = Ka = Kopper füt
findt das nicht für und gut.

⑤ 19. Zuti mawli
Zin maw d'öwli
Zut in Hof
Nattlar Pfropf
Cholgi boly
Kofet an unia Klaza is Holz
Zin da Riana
Gang is oben Entafel
Zin tin bester Klut d'öw
Kam si no mitt quing barfa sin
Gant a da Rarfa
da Rarfa isst da Hoffi beyer
Aa da schiff isst als wulog
Die unia Hof, die pfenay Hof,
die sellat sinne uffre Hof.

⑤ 20. Gans, Gans, dabasand
Gost mitt gar in Population
Kam w' mawt si fallar in
Kant w' pfo zum d'öwli in!

Abtamen Gensu pisa 13-12

Fastnacht-Gezüge

1. ^(V) Grupili am Rüli (Tail)
Am Rüli fa di fopft
y la di nina vama
bis Herbst nina nipft.
2. ^(V) Grupili di Lämpfunt
Grupf itt gewipft, des Herbst nina fünd
Grupfitt s Mül mit Ruffen gewibn
Rür die s "Guld im Bital bliessn"
Grupili Karro!
3. ^(V) G'foug, g'foug ipf die Gatz
Un wenn die Gatz mit g'foug ipft
Dau fangt sie keine Meise mit
4. ^(V) La Ländli
d Karro fent Rändli.
5. ^(V) Hum i d d Lafos Gimpili wär,
No dät i lafa # mufä,
Un wenn die Pfgut im Gimpili wär,
s dät mer mit drab g'fougä.

11. Pagan

b. Der Pflanzler muß bei Kunst die pflosantem Manne zu wagen, z. B. zu wagen. Der Pflanzler bindet an die Manne (Pflanzler) zu Zögern.

c. Gesehene Pflanzler in Gärten zu wagen. Der Pflanzler zu Kunstzeit glücklich in. Pflanzler in Pflanzler, wagen an den Pflanzler.

d. Der Pflanzler muß sich auf einen Pflanzler, der zu Gärten Gärten geführte Pflanzler, und mit wagen an den Pflanzler anfallt zu Kunstzeit, dergleichen der Pflanzler "Gesehene".

Beide werden geführte. Der richtige Pflanzler ist wagen und Gesehene in der Pflanzler und.

f. Gesehene Pflanzler werden geführte, der Pflanzler sagt zu wagen. Man wagen an diesen in. Gesehene, die wagen etwas wagen können in den Pflanzler.

i. Man in Mund setzen eine "Gesehene" ist an Pflanzler.

Pflanzler bringen wagen Gesehene, z. B. Pflanzler.

m. In der Pflanzler auf Pflanzler und Gesehene Pflanzler ist eine Pflanzler Pflanzler, wagen eine Pflanzler wagen sein soll. Der Pflanzler soll wagen Pflanzler die Gesehene "Gesehene" (Pflanzler wagen) wagen, um so seine Pflanzler in zu wagen.

In Pflanzler wagen werden wagen Pflanzler wagen wagen. Man mit dem Pflanzler in wagen, wagen an den Pflanzler in Pflanzler Pflanzler wagen in. Pflanzler wagen, soll wagen wagen.

Ein wagen Pflanzler in diesem Pflanzler wagen wagen wagen wagen Pflanzler wagen wagen wagen.

12 Piltan u. Oxänne
a Das Leben des Menschen.

Genauigkeit
während der
Pflanzzeit
im Sommer
führt, nicht
die Gärten.

ab. Eine Pflanzzeit, gleichmäßig, wenn aber ungleichmäßig, ist es das
Pflanzzeit von besondern Art. Bei der Gärten, werden
die Gärten gepflanzten. Die Kinder können aber Gärten
wachsen die Gärten dort folgt. Die Gärten werden
Pflanz, nicht von Pflanz, sondern, damit sie die Gärten
nicht erhalten. Laut im Kind, Pflanz, so ist es die
Gärten nicht geliebt werden. Gärten wird gut
die Gärten, was werden in. Bekannte Pflanz
u. u. bringen zum Gärten z. B. Gärten, Pflanz, Pflanz, Pflanz.
Als Gärten wird dem Gärten mit Pflanz aufgebracht.
Die Gärten ist gewöhnlich Pflanz. Pflanz, Pflanz in Gärten
gelitten den Gärten zur Pflanz, letztere trägt es. Pflanz
Pflanz ist in Gärten; was Pflanz Pflanz, aber
die Pflanz der Pflanz, der Gärten, dem Pflanz Pflanz.
Die Pflanz was der Gärten ist der Pflanz der Pflanz
zur Pflanz (Pflanz). Pflanz (Pflanz) (Pflanz)

ac. Bis in die Pflanzzeit werden am Gärten der Gärten
von der Pflanz Pflanz: Pflanz, Pflanz, Pflanz
Pflanz von Pflanz + Pflanz und Pflanz im Pflanz
Pflanz. Pflanz werden im Pflanz Pflanz u. Pflanz
Am Pflanz (Pflanz) Pflanz die
Kinder in Pflanz der Pflanz im Pflanz Pflanz.

ad. Gärten wird nun was Pflanz. Die Pflanz ist jetzt
Pflanz. Pflanz werden die Pflanz u. Pflanz.
Pflanz sind: Pflanz, Pflanz (Pflanz), Pflanz
Pflanz.
Pflanz zum Pflanz Pflanz, z. Pflanz Pflanz.

ae. Pflanz. Die Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz
Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz Pflanz
Pflanz, so Pflanz Pflanz, bei Pflanz Pflanz Pflanz,
(Pflanz über Pflanz) Pflanz Pflanz Pflanz
Pflanz Pflanz Pflanz zum Pflanz Pflanz, so Pflanz Pflanz

antwärtlich gegeben u. der Hochzeitstag festgesetzt. Die An-
stänne (Möbel, Bettzeug usw.) stellt derjenige Teil, welcher
in das Haus zieht. Braut u. Brautigam laden ein zum
Hochzeit, welche im Hochzeitssaal abgehalten wird. Am
den Verlobungstagen gehen die Brautleute nicht in die Kirche.
Zwei Tage vor der Hochzeit steht der Brautwagen - Brautwagen -
mit der Anstänne ins Hochzeitssaal gefahren. Der Wagen ist
ist geschmückt mit Kränzen und Füllhörnern. Auf dem Wagen
sitzt die Braut und die Brautjungfer. Der Leichnam trägt am Rücken
ein weißes Tischtuch, das der Brautjungfer als Geschenk anfallt.
Auf dem Wagen sitzt die Brautjungfer und der Brautjungfer, welche
im Hochzeitssaal die Anstänne annehmen und gefällig
zu platzieren haben. Bei der Abfahrt knallen die Schallhörner.
Die Kinder, auf älteren Personen, spannen die Kränze über den
Wagen; der Brautigam, welcher hinter dem Wagen fährt, muß
den Wagen umdrehen durch Windgeld. Hochzeitstage sind Dienstag,
auf Donnerstag. Brautjungfer werden Kränze zur Schmückung des
Hochzeitssaals, Hochzeitssaal u. der Brautjungfer; Brautjungfer sollen Kränze
u. Blumen für den Brautwagen u. die Brautjungfer. Eine Frau kann nicht
als Brautjungfer u. der dem Brautwagen angeschlossen und bleibt ohne
Brautjungfer. Alle diese Arbeiten & Arbeiten werden zu
Befriedigung am Brautwagen einmündig, wobei gegeben u. gegeben
wird.

Die Braut trägt einen Kranz, der Brautigam einen Kranz an
der linken Seite. Kleiner Kränze anfallt jeder Hochzeitstag von
einer Frau bestellter Brautjungfer, welche mit einem kleinen Windgeld
abgegeben wird. Die Brautjungfer kleidet sich im Hochzeitssaal.
Von vier bis fünf der Jung in die Kirche. Die Brautjungfer gehen
zu voran. Alsdann folgt die Braut, begleitet von einem Jun-
gen, "Götti" genannt und von der "Götter", dem der Brauti-
geram mit dem anderen Jungen "Götti", ferner die Brautjungfer
u. Brautjungfer. Zur Morgenspiegeln resultieren die Gäste Stoffen.
Ferner u. Madam resultieren Brautjungfer.
Die "Götter" kommt während des Gottesdienstes zwei Brautjungfer.

Kauf dem Gottesdienst gegen Beihilfe als Pauer, gefolgt von dem
überigen zum Absteigen. Bei lustiger Hochzeit (mit Tanz) wird
die Hochzeitzeit mit Musik begleitet.

Kaufdem alle Gäste dem Brautpaar gratulieren, geben, geht es
zum Tanz, "Hochzeit", den die Beihilfer, Tänzer u. Gottes
einleiten.

Abfahrt der Fasel, zu meist in späterer Stunde, wird das Paar
gerade durch Zubringen von Pfeffer, Nücheln, Pfeffer, Pfeffer,
Kücheln u. s. w. In Hochzeitzeit muß man durch Aufbringen
der Bittstatten u. dgl. dem Brautpaar Vorarbeiten zu bereiten.

Montag davor findet die Hochzeitzeit statt, zu welcher die
Gespinnnen, Tänzer u. Gottes teilnehmen. Der Pfand wird dem
Absteig gratuliert. Die besten Tänzer werden dem Brautpaar
gerade zu ein weißer Hund und die Gottes ein Gebetbuch oder
ein gesticktes Kissen "Hochzeit" zu einer Bittstatten.

Die Abreise nach der Hochzeit findet bei den Eltern
statt, was man "Hochzeit" nennt (Hochzeit - Hochzeit)

Junggefallen u. Lady gebildeten Mädchen werden ihren
möglicherweise in Geld u. des Absteigswort im Hause (ein Zimmer)
auf Frankfurt u. dgl.

Bei gewissen Hochzeiten u. Gebeten wird Hilfe gegeben beim
Hochzeit - d. h. Absteig von den Tänzer nachzubringen,
Kücheln u. s. w. Bei lang andauernden Hochzeiten werden
Absteigswort ausgegeben. Absteigswort ist ein die regelmäßige.

"Gebildete Kissen" ist da u. dgl. nach vorhanden, sowie alle
gebildete Gebete, welche eine bestimmte Kraft besitzen.

Hochzeit werden genau im notwendigen Moment geschnitten und
den Kindern am Montagabend (22. Juli, Bismarck)

Von Absteigswort werden nach gegeben mit "Mitteln", was
mit bestimmten Klaffen beim Hefe-Läuten am Hochzeitsabend.
Absteigswort des Hochzeits sind: Absteigswort auf das Hoch oder ^{ein} Zimmer
nach dem dem Hochzeits sitzen u. s. w.; oder wenn das, Spiel
(Hoch) gegeben.

Das Unglück der Toten heißt "Ketzerei". Es geschieht durch
Fehlverhalten, -Klopfen, -öffnen, Unachtsamkeit, Mangel
an...

Bei eingetretener Gefahr werden die Götterbilder, Kinnsteine,
Blumentöpfe gewaschen. Die Totenwache wird gehalten von
Angehörigen, Bekannten, Nachbarn unter Leitung der Pfarrer.
Während die ganze Nacht hindurch. Dem Ueberlebenden giebt
man einen Besen in die Hände. (Die Götter tragen den Leich. Kinnstein
ins Grab.)

Nach beendetem Begräbnis findet ein Totenmahl statt,
gewöhnlich im Kloster, je nach Umständen auch.

Pfarrliche Beerdigung beim weiblichen Geschlecht ist die übliche.
Kost: Ganz pfarrlich bei Eltern ein Jahr, Geschwister 1/2 Jahr,
bei Kindern 1/4 Jahr, für Verwandte 4 Wochen. XX

ag Hände in Hoffnung.

⑤ Wo die Handverpflichtung begeben sind alle Mitschuldigen, die
Eigentümer in den Gottesdienst zum Gebete. Ist die Verpflichtung
beendet, so wird auf dem Grab ein weißes Tüchlein (Marian)
gesteckt u. ein Zimmerlein für den Zimmermann mit einem
Kleinen Stein in der Hand mit dem Namen des Grabes.

Es ist ein Zimmermann, der im Jahr 1885 bei einer Handver
pflichtung gestorben war neben ihm (Hände waren noch nicht abgewaschen)

Gebete abgeschrieben!

"Gebet des Mannes!"

Mit Gottes Hilfe mit der Kraft,
die du durch Menschenhände schaffst,
Nun abermals auf Erden fröhlich
sein nun Gebüde bald fertig ist.
Ich besorge dieses große Gefallen
Ich besorge von des großen Pfandes
In meiner Kameraden Mitte
Nach frohen Tagen und alter Pille
Für dich da trüben die der Pfänder
Den Grund der Männer in der Form!

Man flammte loslassen
Nicht spüren auf die Menschen ein,

Mann gilt auch in allen Gassen
 Mann gründete nach Christen Pfaffen
 Man flüchten zu neuen Feindglück
 Wohl ist der Mensch gar oft dan Müß.
 Wohl Pfaffen sind für die gute brüder
 Futurist die Lieder der Gassen
 Und muß sich von der Güte trennen
 die ihm so lieb und süß war,
 so fließt der Brand, der Pfaff in Gärten
 Und trübt: so sei mir alles nicht.
 so steht mir über dem Feindemantel
 der große Bräutigam sein in Welt
 so ist der Brandflut.
 Und besetzt wird unser Winter mit Pfaffen
 der sagt er: "finnen sollen Glücken
 Müß man mit Gärten nicht denken.
 Und daß, das Glück sich erfahren
 Can man die Pfaffen nicht auf den.
 Mit Recht in mit Mannschallene
 Pfaffen für mich Meistern und Gassen
 die meisten gar kein Fatales
 Pfaffen und dem Pfaff und Gärten
 Viel Pfaffen als es muß gehen
 dem Menschen für ein neues Gärten.
 Er waltet der oben Pfaffen
 daß der gartenlich wird befestet
 der müßlos wie ein weiser Pfaffen
 das Guteschaffen ganz anders.
 so zücht mir ins neue Gärten
 Und dankt: "Pater der nicht alles nicht.
 Nicht lange traf der Pfaffen Pfaffen,
 Er wird der Winter ringen mir
 der Pfaffen da oben an den Pfaffen
 die ihm die Pfaffen Pfaffen zu Pfaffen.
 Die Balken, Pfaffen, Pfaffen Pfaffen
 da pflegt er immer Pfaffen zu Pfaffen.

Die Zimmerarbeit ist jetzt beinahe fertig
Und nun des Meisters Kunst ganz fertig.
Auch noch das Holz hat freigegeben
An Lagen, Säulen, Ringeln, Staben
Des Stoffs gewirkt wie in ein Netz
Kurz handwerksbräutigam u. Gabelf.
Mit sparsam Kanten u. so fügen
Sich Kunstgewerke selbst alle Schmücken;
So gab Gott vor allen Dingen
Zum Feinern Gutes sein Gelingen,
So wolle alle die Ihre nützen
Vor Unglück u. vor Schaden schützen.
Der größte Schaden mag es lauten
Gepöhlheit dem besitzigen Pfanden
Ihr Feinern mit Güterentfand
Ihr wahren Gutes zu seiner Zeit.
Und bleibt noch zu gedenken
Auch wie noch vor unsrer Klugheit Pfanden.
Ihr wolle sich die Laster lassen
Die Pflicht uns findet und überlassen.

Das I. Glas bringe ich dem schönsten u. feinsten
Gute im ganzen Lande, das kein Zimmermann
u. kein Meister gewandt hat, welches wie alle
schützen, lieben u. sorgsam sein. Ich meine unser
sorgsamstes Fürstentum. Der allmächtige Gott
wisse alle Mächte wissen es lassen anhalten
und beschützen.

So laßt hoch, hoch, hoch!

Das II. Glas bringe ich unserem neuen Brause
u. seiner Familie mit dem Klugheit, da die Diener
wahr Gutes zu sein gewandt haben u. die eine kleine
Krise von Hofen doppelte in Ruhe und Zufriedenheit

brüefen müßten

Bin laben Gorf, Gorf, Gorf!

Das III. Glas bringe ich insperum merckam Zimur in Merckam
müßten mit dem Schupfe, daß Bin mit diesem Wein alle
Eure einlegen in. vief wir auf der Feinkgalt aufhalten müßten.

Bin laben Gorf, Gorf, Gorf!

Das III. Glas bringe ich den Mityfallaw in. ullen die an diesem
Wein aufhalten haben.

Bin laben Gorf, Gorf, Gorf!

Uabranfan den 1. Mai 1885

Joh. Morath. "

Das Feinkglas wird zum Ende gemacht. Es fastenst befliehet
den Tag.

Wort, das "Grafenbuch" pflicht der Gammes, aben die Mitmenschen
des Löffels in die fenden.

Bayern und einem Gessüchtmanne ~~mit~~ dem Jungen der nach dem
Gessüchtwort (Merck) ein alter Schrift, oder eine Elfen, so ist kein
Glenk dabei zu vermeiden. (Ein gewisse Persönlichkeit ging
sofort nicht zu machen, wenn ich eine alte fenne bayernische!)

Liabliungesfai ligen sind: Maria in Joseph

Am Augufatag (5. fahr.) werden Kirzen gebracht in der Glat
gagan fainepfaden.

Teufel in. Anfformale: Biogelb, Gottftröß, Gungelien,
Yafid, Yafid - Maria, Yafid - Gott, Mi - wami Paul, Mi Paul,
Gn Gottftrößi - n! Das soll mir doch sein, wenn es nicht noch
ist!

ah die Dienftboten werden schon im Herbst gemacht. Dabei wird der
Lohn verabreitet, welcher in einem fenne Geldes in. empfanden
Achtungspunkten bezieht, z. B. ein fenne Pfund, Alaid, Pfund, Gant.
Auch aufhalten mir Geld. Galtgalt des M. Dienftverfall ist am
27. Dezember. Abtrotende Dienftboten erhalten einen Laib Brot,
mit aben die unterhalten (Schiffenftwort). Nach beandigt

Genossen zwei "Hater nusan" gebetet; bei jedem erfüllt es ein Kückgen
brot mit Salz.

Spitzgutten ist H. Pabstian; Kullspatzen jeden Freitag im frischen
Hofstirn, in der Brückengasse auf Garmarkung Fuchtingen,
Kintbüsingan um dreifaltig Kintfast.

bc beim Pflanzfesten erfüllt der Matzger eine Kint zum
"3 Künneffen" und zum Mitnasmen auf Garte zwei Brückengasse;
außerdem erfüllt er Mittwoch- u. Kintfasten mit Bier.

Wonnemata erfüllt die "Matzger", bestand in Kintfasten in
Pigg und Kint. (Pigsa Kintnaima)

Günster : Künneff- Bier fulten sich bis die "Günster" = Günster reiten
Lagen.

c Ätzen.

cb. In den Freifassen für den Wonnemata nicht.

cd. Gegen Gyal, Blitz, Ungewitter dient der Kintfasten, gebetet
in der Kint. Kintfasten sind 3. März bis 14. April; während desselben
wird ein Gyal gebetet. Gensichte Kintman (Kintman) Kintman
Spitzgen der Gyal der Blitzschlag. Kintman
Abgaben der Freifast fult: "Gint Kintfasten"

cd. Am Kintfasten der Gyal wird die Gyalzeit gefeiert. Kintman,
Kintman, Bier.
Kintfasten abgeben.

ce. Obstgarten. In Freifassen soll kein Obst abgeben werden,
denn die Gyal bringen den Wonnemata Gyal Kintman!

1) Anbetungstag: Abends 11-12 Uhr ^{mittags} in die Erde geräht, findet
Köstan. Am die Hübe wartet (finturfin) reißt, die
Lage den finturfin Lipp "fotka", die sie firtata "dai".
Gangzeit: Das aber 30 Jahren noch eine Kfällfirtung
halten.

2. Jänner, dem 1. Abends arbeiten die Diensthofen
nicht, aber über Kiofneris, sind am "Pflichtigen
den 1. Tag".

Fastentage:

H. Nikolaus: Kinder beten, um reichliche Ver-
sorgung. Über die Nacht wird ein Kofen
auf den Tisch gestellt, dazu in Brunnenwasser
das Faßer gelegt. H. Nikolaus bringt ihnen
zum Guffant Spielzeug, Kleidungsstücke, Brot,
Äpfel, Nüsse, Lebkuchen, eine Rente u. s. w.

Heiligabend: Zu zwölf (Zwölftage) wird
Vieh gestreut u. bis zum Morgen stehen lassen.
Die Monate nun, deren Feste feiert sind, werden
nun im kommenden Jahre nicht mehr sein.
Heil. Dreikönig: Vielreife. Das genaueste Vieh
wird aufbewahrt u. bei Festlichkeiten von
Mensch u. Vieh benutzt.

Lichtmess: Klausen u. Kragen werden ge-
weicht.

Grasfest: Guldreife spielt von Guldreife.

Styrttag: Abends werden die Kofen
als Lente in Lüge sein, auf den Tisch gestellt
u. angezündet. Das Kofen nun zuerst
abrennt, das muß zu nichts stehen. Die Kofen
des Brennens wird der Kofen geachtet. Auf gehen

Fünfwyrtel wird an diesem Abend gebetet.

Festnacht: "Krauswurm", Krauswurm. Am Ostermorgen
"Brennli" umgeben. Ein Korb wird in Hof gebracht und
an einem Stiel im Hof herumgeführt, alsdann in einen "Kistli"
umgeben (natürlich ohne den Korb!).

⑤ Festschüssel, Pfirsichpflegen mit Wein

Pfirsich, Pfirsich ist der Pfirsich!

Wann soll die Pfirsich sein?

Wann soll sie sein.

Palmenmontag: Palmenspalme. Die Palmen werden aus dem Land gebracht
und hinten Pfirsich gegen Gans (Blitz)

Grüne Donnerstag: Abends werden Kürbisse gebracht.

Osternacht: Drei in einem Korb.

Hierher: Göttinger - Haus

Bis heute: Dies an diesem Tage zuletzt umfassen, ist der Korb.

13. Zehnlieder

a) Klafend, Ziehend, Miedel, Dummstich, Feind, Krampfend,
Verrindig. Kräftig, Bekämpfung, furcht, Kränkung,
Grün-dummstich, Apfel, Springkraut, Pfeffer, Pfirsich,
Zugelnd, Silber, Altmiedel, 26. Aug. - 1. Jan. = "Zehnlieder"
in "Zehn";

Zeitbestimmungen: furcht = furcht, gestrich = gestrich, miedel = miedel,

miedel = miedel, abend = z' Abend; voriges Jahr = furcht, furcht

das Jahr = furcht =
furcht, furcht

Aug, nächstes Jahr = abend, "gestrich z' Abend". Feindling,

Kranke, Kräfte, Altmiedel; dieses Jahr = furcht.

b) Kränkung: Kräfte, Kräfte, Kräfte, d' Kräfte,
wird, Kräfte, "Kräfte pfirsich", Miedelstich, Blitz,
Blitz, Kränkung = furcht.

Stumpf: Blau di nur der Liefal nügen! (sollä dät!) Gängigig
 Verkament! Dümmlerwatt! Blau di nur d' Dümmlerwattk war-
 pflied!

Umpferbüngen für Faufal: die Liefastig, de Gottpeinend!

f: Fingernägel der Manne: Spogf, Goo, Onga (Onga) Kaffer, Müll,
 Züf, Zünger, Galy, Aufola, Nfultwar, Lämpf, Lünig, Rinder,
 Fiedla, Oom, Günd, Fingur; Dümmlerfinger, Zogfinger,
 Mittelfinger, Goldfinger, Klümmfinger, Nfantel, Fäp, Zau;

Ⓢ Das ift de düma, de pfittlat fellm
 de liapty uff, de tridy fow
 und de ift Pfpigbüna mit alt difow!

Krautfrüen: Liefal, nungfandab Umoosfrüen = Nftrüen;
 Blei = Gnäpftü, Spognerf, Zofnerf, Galynerf, Ofnerf,
 Rüknerf,

Eignuffaltan: Zu nimm ditan Frinde prieft man: "Ois kind drief-
 unol! Ois ift a mol fropf un pftwakt! Gu, wis fult
 Pfüdbacke! Gu, wis ift a mol a kindfelli! Gütat # uü,
 palla ift warmer! Mager = magy's; altan = abat (P Mannili
 fült a mol gabat!) Mager = grops = waf.

Rüfiger Mumpf = gviänig, veydäli = vordallig,
 Umrifig = giffblig

Stimm: Lofa, pfer, finge, pfer, fäp, gnipt, pfer,
 pfer, pfer, pfer, pfer = Kofa; jofman,

g Kofanung: Mili, flipt, pfer, pfer, Kofa, Jofmanli,
 pfer, flipt, flipt, (fwi, ngyini, bootni, flipt)
 Kofa, pfer, pfer, gualäde flipt, Günd, = fult,
 = babü, fwi-Günd, pfer, Kofa, pfer, pfer,
 pfer, pfer, pfer, pfer, pfer, pfer, pfer, pfer,
 Zingelpfer (Kofa), Gütat (Kofa), flipt, flipt,

	männlig	weibl.	Jüngel
Küfatz	- Kallung	- Sätz	- Kifili.
Güfn-Gof	- Gittel	Gof	Güfli
Fuda	- Fudawif	Fuda	Fudli
Gans-"Gans"	Gäifingun	Gans	Gäibli
Furben-"Fübe"	Fübefüß	Fübli	Fübli

Andere Vögel:

Kyrtza, Dänfink, Goyfflügel (Zwinküing) Fädy (Güfer)
 Gropfsta (Höron), Rab od. Hüny, Pfüwälmli, Hwa (Hwa)
 Pfawf, Lampa, Kuffler, weidie Futa;

Andere Tiere:

Füpfä, Kifotta, Owa (Königottar), Gygäbli (Fiduffan),
 Mütkäfer, Fünwewogal (Pfmattadlingun), Mütkä,
 Pfüwäli; - Cjwoli-Giffwömfan; Pütz = Kutten.

Lehrfah:

für Gufner: "Hüm binai, nei, nei Hüm! Hüm!"

"Güfn: weit, weid, weid!"

"~~Füwälmli~~ Fünwewogal: Hüm weittlä, weittler, weittler!"

"Zingun: Gity, gity, gity!"

Pfüwämfan: Füß, füß, füß!"

Eigennamen für Günftler:

Afarta: Gans, Lapa, Fity (Ragg, Pfüwälmli, Gwaf, Fügä,)

Günda: Gwäi, Kuro, Gello, Kuro, Gattar, Ami, Mwoü,

Gantwäli.

Pfüwäli der Tiere:

Afard "weialat"; Küf "bläwat"; Pfüwäli "bewälat";

Zingun "mäkwat"; Günd "ballat"; Gufner "goyfat";

Futan "günyat"; Gänfn "pfawiat"; Furben "wüyat";

Vögel "giffat u. pingat". Fropfa "wüyat".

Küfner "weüt". Gufn "Kwiff"

L Zählwörter: ob, zwa, drei, vier, füfi, sechsi, siabini,
austi, mini, zafni, olfi, zwölfti, dringafni, - fünfzigfni,
zwanzigfi - fünfzig - hundert - hundert (1000)

Zählwörter für Ringe, Klüften: dozalt (diehand)
für Klüfte: Grotte
für

Maßen: Taster, Maßli, Hantel (Hantili)

M. Ein Gespräch in der Mundart des Orts:

A: Morge!

B: Morge! ander an Kfaralda! Wo giffst
du vor? (fin)

A: Gi siatze du vor! (Fühn)

B: Du wilst dfo?

A: Y laun meingefili Gpfästä bin Tattla.

B: Giffst du vor an pflärdä Raag bi dem
großa Kfar.

A: Gä! fätt ma nu itt brennat! (gabafut)

B: Siatli fätt ma brennat, ander du Luft fätt
weillensöy wider ulla züegensöy; biff
inwendig, wie du Luft giff. Du pfönigt
fünftig d'vorf du wun!

A: Yo biff inwendig, d'will du gar nimmer lutt
gof! Y gang jatz u mol du vor, wenn fält
itt luffa Kfar, nu gang i wider nimmer.

D'Giffst ich gar nicht so ernstig, daß es gar
fält mehr bin!

B: Nu, so gütli Hoorsting!

H. Hand Gottes Will ich!

W Ouproof
Lofn = Lof
gofen = gof
gofen luffen = gof lof
hofen luffen = hof lof

Ufjorn
Lun
grun
grun lun
pffrun lun

Ouproof
gofroft = gofrit

Fusuttinjen
gfoat

In Ouproof univ. Ruffolitar, abrup in der Uuyayunt.
In Clumbury, fügen find Oltkuffolitar, juf uf Mindeaguff, abrup in
Mündelungen.

Ouproof im April 1895.

Wilhelm Cofunt,
Jüngfter.